

Eine textile Zeitreise ins Mittelalter

Mode im Mittelalter war braun und grau?

Von wegen: Das Mittelalter war knallbunt, weiß Dr. Melanie Burgemeister. Sie ist absolute Spezialistin für die Mode aus dieser Zeit – genauer noch: für die Zeit zwischen 1470 und 1500. Und sie kennt sich nicht nur damit aus, sie fertigt die mittelalterliche Kleidung auch, genau wie damals, per Hand.

■ „Ab dem Jahr 2006 habe ich angefangen, mich für Mittelaltermärkte zu interessieren“, erzählt die Kleidungsforscherin. „In Verbindung mit meinen Studiengängen Volkskunde und Geschichte hat das meine Neugier geweckt“. Sie erkannte schnell, dass die Kleidung auf den Märkten nur Kostüme sind, die mit der Realität nicht viel zu tun haben. Sie aber wollte mehr – wollte wissen, wie es damals wirklich war. Kein Wunder, dass sie auch das Thema ihrer Doktorarbeit passend dazu gewählt hat. Sie befasst sich darin mit historischen Kleiderordnungen und gibt Antwort auf die Fragen, welche Regeln es gab: Wer durfte was tragen und warum?

PHOTOSHOP AUS DEM MITTELALTER

Parallel dazu begann sie, zu Hause mittelalterliche Mode zu fertigen und stellte fest: Das damalige Schneiderhandwerk hat mit dem Schneiderberuf von heute kaum etwas zu tun. Zu unterschiedlich sind die Techniken. Das weckte ihren Ehrgeiz. Sie stellte sich selbst den Anspruch, so nahe wie möglich an das Original heranzukommen – angefangen von den Materialien über die Fertigungsarten bis hin zum Schnitt. Die Problematik an der Sache

allerdings war, an historisch korrekte Vorlagen zu kommen. „Es gibt zwar viele Abbildungen aus dem 15. Jahrhundert“, sagt die Spezialistin. „Aber das kann man sich so vorstellen wie die Vogue von damals – da wurde vieles geschönt.“ Im Prinzip hat sich nicht viel geändert: Heute ist es Photoshop, damals war es die Arbeit des Künstlers, der die Unreinheiten, Falten und Co. verschwinden ließ. Aber wenn man historisch korrekt arbeiten will, muss man sich in die Bildersprache der Zeit hineindenken.

Dr. Melanie Burgemeister stützt ihre Entwürfe deshalb in erster Linie auf die Aussagen historischer Texte, aber auch auf Bilder und archäologische Funde. „Mir ist klar, dass ich niemals eine exakte Reproduktion zu 100 Prozent machen kann“, sagt sie. „Aber ich versuche, möglichst nah hinzukommen.“

EINZIGARTIG IN DEUTSCHLAND

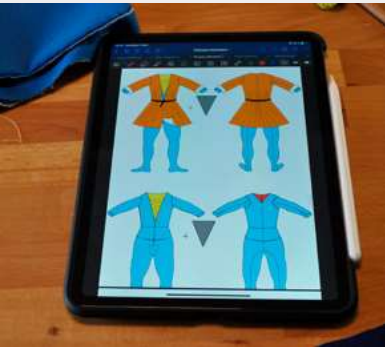
Mit ihrem Tablet sitzt die Mittelalter-Expertin an ihrem Tisch und zeigt ein paar Entwürfe. „Ich habe eine große historische Affinität“, lacht sie. „Aber ich liebe auch die moderne Technik.“ Auf



**Faser und Stoff –
Textilatelier Dr. Burgemeister**

Dr. Melanie Burgemeister
Holzmühle 4a
93191 Rettenbach

Telefon: 09462 8783088
E-Mail: mail@faser-und-stoff.de
Web: www.faser-und-stoff.de



dem Bildschirm zeigt sie, wie ein historisches Kleid aufgebaut ist. Es besteht aus insgesamt drei Kleidern: Unterkleid, Kleid und Überkleid. Um alles mit historischen Techni-

ken anzufertigen, braucht sie rund 20 Stunden pro Kleid. Im Laufe der Zeit – als sie sich immer tiefer in ihr Fachgebiet eingearbeitet hat – ist eine Idee entstanden: „Ich könnte doch Leuten helfen, die dasselbe Bestreben haben wie ich – da gibt es nämlich im Prinzip keinen Anbieter.“

Tatsächlich gibt es in ganz Deutschland nur eine Handvoll Menschen, die etwas Ähnliches wie Dr. Melanie Burgemeister machen – allerdings hat keiner davon ihren hohen Anspruch. Das ist auch der Grund, warum ihre Kunden oft von weit herkommen, um sich ein historisch korrektes Gewand schneidern zu lassen. Ihr Fokus liegt auf der Zeit von 1470 bis 1500. „In dieser Zeit begann die Mode, figurformend zu werden, das Dekolleté ist entstanden und zum ersten Mal hat man auch Rock und Oberteil separat gefertigt“, sagt sie. Im Vergleich zu heute galten damals Männerbeine als sexy, deshalb waren die Hosen sehr enganliegend und die Röcke kurz. Allerdings nur

bis zu einem bestimmten Maß. „Es gab sogar spezielle Regelungen darüber, was noch im Rahmen war“, lacht Dr. Melanie Burgemeister.

Historische Filme schaut sich die Textilhistorikerin trotz der völlig falschen Darstellung bei mittelalterlicher Kleidung übrigens trotzdem an. „Dass die armen Leute dort in grau-braune Säcke gekleidet sind, soll dem Zuschauer ihre Armut besonders hervorheben“, weiß sie. Die verbreitetsten und günstigsten Farben im Mittelalter waren jedoch hellblau und hellrot: Aber es reicht ihr, wenn sie es für sich selbst weiß – und der Film darf einfach Unterhaltung bleiben.



„Ein Kleid ist nicht einfach ein Kleid: Es sagt viel über seine Trägerin aus.“

Dr. Melanie Burgemeister
Geschäftsführerin

Eckdaten

- » Branche: Historische Textilverarbeitung
- » Inhaber: Dr. Melanie Burgemeister
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Rettenbach, Bayern
- » Unternehmensgründung: 2018
- » Mitarbeiter: 1
- » Kompetenzen: Rekonstruktion historischer Kleidung, Spinnen, Weben, wissenschaftliche Beratung, Vorträge, Aufsätze und Wissensvermittlung im eigenen YouTube-Kanal